

Spruch des Monats

Das Völkermeer ist unruhig geworden, rund 60 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht, Zerstörung, Armut und Hunger begleiten sie. Elektronische Medien ermöglicht ein vernetztes Handeln der Einzelnen in aller Welt. Grundwerte wie Ehe und Familie wurde untergraben. Weltweit wachsen die Verschuldungen der Staaten und Unternehmen ins Unermessliche. Es gibt keine finanziell tragfähige Ordnung für die Zukunft, die Menschen sind orientierungslos geworden. Der Mensch hat die Ordnungen verlassen, die Gott ihm gab, **damit er durch sie lebe** (vgl. Hes. 20,11). **Der Gottesverlust ist der größte Verlust der Menschheit.**

Schon das Römische Reich ging durch den Verlust ihrer Werte und dann durch eine Völkerwanderung zu Ende. Die Goten wurden von den Hunnen gejagt. Als bald aber konsolidierte sich wieder alles und es bildete sich unter den Franken neu eine Idee des „Römischen Reiches“, das aber ständig eine Umwandlung erfuhr bis zum tragischen „tausendjährigen Reich“ des Nationalsozialismus. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die babylonische Idee einer vereinten Menschheitsfamilie durch die Vereinten Nationen geboren, einer „neuen Weltordnung“ mit dem vordergründigen Ziel einer „friedlichen Weltherrschaft,“ die aber bis heute nicht gelang. Auch die EU geht mit wenig Erfolg in diese Richtung.

Staatssysteme werden bei Daniel 7 als Tiere immer gieriger: „Nach diesem sah ich in den Nachtgesichten und siehe, ein viertel Tier, furchterregend, schrecklich und außerordentlich stark; es hatte große eiserne Zähne, fraß und zermalmte und zertrat das Übrige mit den Füßen.“ (Dan 7, 7)

Das alles geht mit riesen Schritten dem Gericht entgegen. Eine andere Herrschaft wird eingeführt: „Ich sah in den Nachtgesichten, und siehe, es kam einer **mit den Wolken des Himmels, gleich einem Sohn des Menschen**, und er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihm gebracht. Und ihm wurde Herrschaft, Ehre und Königtum verliehen, und alle Völker, Stämme und Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und **sein Königtum wird nie zugrunde gehen.**“ (Dan 7, 13-14).

Wir aber erwarten Seinen Sohn aus dem Himmel, den er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet vor dem zukünftigen Zorn (vgl. 1 Thess 1,10) **„Darum, Geliebte, weil ihr dies erwartet, so seid eifrig darum bemüht, dass ihr als unbefleckt und tadellos vor ihm erfunden werdet in Frieden!“** (2 Petr 3, 14).